

Wahlprüfsteine VEE Sachsen e.V.

1. Klimaschutz und Pariser Klimaabkommen

1. Bekennen Sie sich zum Ziel des Pariser Klimaabkommens, insbesondere dem Ziel, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen (1,5 °C-Ziel)?

Ja

2. Sprechen Sie sich für ein sächsisches Klimaschutzgesetz mit klaren Zielvorgaben zur CO₂-Reduktion in den jeweiligen Sektoren aus?

Ja. Sachsen steht derzeit vor allem wegen seiner Kohlekraftwerke im Ländervergleich und europaweit bei den Pro-Kopf CO₂-Emissionen sehr schlecht da. Seit 2002 blieben die Emissionen auf einem stabilen Niveau ohne erkennbaren Abwärtstrend. Eine Energie- und Verkehrswende mit dem Anspruch schnellstmöglicher Dekarbonisierung ist in Sachsen mehr als überfällig.

3. Bekennen Sie sich zur vollständigen CO₂-Neutralität bis zum Jahr 2050?

Ja. Technologisch wie auch gesellschaftlich ist eine CO₂-Neutralität bis 2050 machbar. Wissenschaftlichen Erkenntnissen und den vereinbarten Pariser Klimazielen folgend streben wir die CO₂-Neutralität jedoch schon bis zum Jahr 2035 an. Bestimmend ist dabei der Ausbau und die Förderung von Maßnahmen und Techniken zum Entfernen von CO₂ aus der Luft sowie zur langfristigen Speicherung, sei es durch das Pflanzen von Bäumen oder durch technologische Verfahren.

4. Bekennen Sie sich zum Kohlekompromiss mit einem Kohleausstieg zum Jahr 2038?

Nein. Wir fordern einen Kohleausstieg bis 2025.

5. Stehen Sie für einen früheren Kohleausstieg ein, soweit dies notwendig und erforderlich ist, z.B. zur Einhaltung der CO₂-Ziele?

Ja, siehe auch Frage 4. Die Ergebnisse des Klimaberichtes des IPCC zeigen eindeutig, dass dies "notwendig und erforderlich" ist.

6. Bis wann sollte Ihrer Meinung nach der Kohleausstieg in Sachsen erfolgen?

Zur Bekämpfung der Folgen des Klimawandels werden wir sämtliche sächsische Kohlekraftwerke bis 2025 stilllegen und durch grundlastfähige, moderne und CO₂-arme Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke sowie einen Ausbau von Solaranlagen und Energiespeichern ersetzen.

7. Halten Sie die Internalisierung der Kosten infolge von umwelt- und gesundheitsschädlichen Auswirkungen von Emissionen in Form einer CO₂-Bepreisung für notwendig oder angemessen?

Ja. Eine CO₂-Steuer sollte auf nationaler Ebene schnellstmöglich eingeführt werden. Langfristig ist eine Reform des bereits auf europäischer Ebene bestehenden Zertifikatehandels nötig und wird letztendlich das effektivste Mittel zur Deckelung der CO₂-Emissionen sein.

8. Sprechen Sie sich für eine Anpassung der Ausbauziele der Erneuerbaren Energien in Sachsen entsprechend dem Pariser Klimaabkommen (1,5 °C-Ziel) mit einem klaren Ausbaupfad und Zwischenzielen aus?

Ja. Für eine effektive Dekarbonisierung zum Erreichen der Ziele des Pariser Klimaabkommens muss ein klarer Plan mit eindeutigen Zielen erstellt und transparent kommuniziert sowie halbjährlich erneut bewertet werden.

9. Bis wann wollen Sie die Energieversorgung im Stromsektor in Sachsen auf 100 % Erneuerbare Energien umgestellt haben?

Für uns hat die effektive, schnellstmögliche Dekarbonisierung des Energiesektors oberste Priorität. Wir handeln dabei jedoch technologieoffen und lehnen eine dogmatische Festlegung auf 100% erneuerbare Energien ab. So sehen wir im kurzfristigen Aufbau von Gas- und Dampfturbinenkraftwerken sowohl ein realistisches Mittel um den Kohleausstieg schnellstmöglich zu vollziehen als auch langfristig den Ausbau der erneuerbaren Energien durch Anbieten von schnell verfügbarer Regelleistung zu unterstützen. Durch die Förderung von Energie- und CO₂-Speichertechniken werden wir die Energiewende effektiv unterstützen um so langfristig einen hohen Anteil erneuerbarer Energien in Sachsen etablieren zu können. Wir stehen für rationale, effektive, sozialverträgliche und gesellschaftlich-realistisch durchführbare Maßnahmen fernab von Scheuklappen-Aktionismus. Sachsen muss bis 2035 vollständig CO₂-neutral sein.

10. Bis wann wollen Sie in allen Sektoren in Sachsen auf 100 % Erneuerbare Energien umgestellt haben?

Siehe auch Frage 9. Wir möchten technologieoffen bleiben. Für uns ist effektive Dekarbonisierung entscheidend. Sachsen muss bis 2035 vollständig CO₂-neutral sein.

2. Fragen der Sektorenkopplung und Speicher

1. Wie bewertet Ihre Partei den aktuellen Rechtsrahmen für den Einsatz sektorenkoppelter Technologien und Speicher? Wo sehen Sie diesbezüglich Handlungsbedarf und -spielraum auf sächsischer Ebene?

Für die Energiewende sind flexible, sektorenübergreifende Speicheranlagen wichtig. Das neue Netzausbaubeschleunigungsgesetz setzt hier jedoch genau die falschen Anreize. Wir

fordern eine Aufhebung des Status als Letztverbraucher für alle Energiespeichieranlagen und somit eine Befreiung von Netzentgelten.

2. Setzen Sie sich für die konsequente Nutzung bestehender Pumpspeicherkraftwerke und die Möglichkeit, diese wirtschaftliche zu betreiben, ein?

Ja. Jede Möglichkeit Energie zu speichern ist für die Energiewende in Sachsen sinnvoll. Konkret setzen wir uns für die Reaktivierung des Pumpspeicherkraftwerkes Niederwartha bei Dresden ein.

3. Welche Rolle soll Wasserstoff, dessen Produktion sowie dessen Weiterverarbeitung in dem zukünftigen Energiesystem des Freistaates Sachsen einnehmen?

Wir sehen Wasserstoff, neben anderen CO₂-neutralen chemischen Energiespeichern, als eine der zentralen Säulen einer sächsischen Energiewende. Zum einen ist Wasserstoff ein zukunftsfähiger Energieträger zur kurzfristigen Zwischenspeicherung von Strom aus erneuerbaren Energien, zum anderen kann er zur Verkehrswende beitragen, indem Dieseltriebwagen auf nicht-elektrifizierten Strecken durch Wasserstoffzüge ersetzt werden.

4. Was wollen Sie dafür tun, um den Power to X Technologien den Durchbruch zu ermöglichen?

Wir sehen Sachsen langfristig als Energiespeicher-Innovationsland. Dies möchten wir durch entsprechende Subventionen im Energiesektor fördern. Von uns geplante Gas- und Dampfturbinenkraftwerke, welche die Kohlekraftwerke kurzfristig ersetzen, werden langfristig vom Ausbau sächsischer Power-to-Gas- und Carbon-Capture-Technologie profitieren, indem sie ihren Netto-CO₂-Ausstoß fast auf Null absenken können. Wir werden in Sachsen die Energiewende mit dem Ziel möglichst schneller CO₂-Reduktion bei gleichzeitiger Versorgungssicherheit und Zukunftsfähigkeit konsequent umsetzen.

5. Sollte die Lausitz zu einer Modellregion werden, in der die regulatorische Erprobung von Power to X Technologien ermöglicht werden sollte?

Ja, das eine unserer zentralen Forderungen. Im Zuge unserer Strategie, für strukturschwache Regionen in Sachsen neue Zukunftsperspektiven zu schaffen, wollen wir die Lausitz als Energieregion etablieren. Dazu gehören nicht nur der Neubau moderner Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke, sondern auch die Umsetzung innovativer Agro-Photovoltaik und Speichertechnologien, darunter Power-to-X, sowie Carbon-Capture-Verfahren.

3. Photovoltaik

1. Sprechen Sie sich für die Freigabe von landwirtschaftlich benachteiligten Flächen für Freiflächenphotovoltaik aus?

Nein. Wir sprechen uns für die Freigabe von landwirtschaftlich benachteiligten Flächen für die Neuanpflanzung von Bäumen aus. Aufgrund ihrer CO₂-fixierenden Wirkung können

diese nicht nur zur Renaturierung sondern auch zur Bekämpfung des Klimawandels in Sachsen beitragen. Nichtsdestotrotz möchten wir die Photovoltaik weiter fördern, vor allem als Dachflächen- und Hausfassadenanlagen und auf dem Gebiet der Agro-Photovoltaik.

2. Sprechen Sie sich für eine Solar-Pflicht für neue Bauvorhaben aus, z.B. in der Form, dass über Kaufverträge oder über Bebauungspläne geregelt ist, dass in neuen Baugebieten jedes Haus eine Solaranlage haben muss (Tübinger Modell)?

Ja. Wir möchten die Bebauungspläne jedoch dahingehend flexibel halten, dass die Pflicht-Solarfläche sich an der Bebauungsdichte orientiert. In sehr stark verdichteten Stadtgebieten sind Dachflächen- und Fassadenbegrünungen durch ihren Kühlungseffekt sinnvoller als PV-Anlagen. Wir setzen uns für ein gutes Stadtklima und den Ausbau erneuerbarer Energien ein. Dies muss jeweils regional abgestimmt werden. Auf dem Lande ist eine Dachflächendeckung mit PV-Anlagen von 100% anzustreben. Unser langfristiges Ziel ist, dass jede Dachfläche in Sachsen entweder begrünt oder mit einer PV-Anlage ausgestattet ist.

4. Windenergie

1. Befürworten Sie die Ausweisung von 2 % der Landesfläche als Vorranggebiet für Windenergie in den Regionalplänen?

Nein. Wir wenden uns gegen starre Vorgaben und möchten stattdessen Lösungen auf individueller, kommunaler Ebene etablieren. Jede Kommune soll bis 2025 einen Zukunftsplan Energieversorgung erstellt haben, mit dem sie CO₂-Neutralität bis 2035 garantiert erreichen kann. Die Kooperation von Kommunen ist dabei ausdrücklich erwünscht.

2. Setzen Sie sich für eine Beschleunigung der Verfahren zur Aufstellung der Regionalpläne ein?

Ja. Wir befinden uns mitten im Klimawandel und müssen unverzüglich handeln.

3. Setzen Sie sich dafür ein, dass für die Windenergie ausgewiesene Flächen keine weitere Nutzungseinschränkung (z.B. durch Höhenbegrenzung oder dass sich der Rotor innerhalb der Grenzen der Vorranggebiete befinden muss) erfahren?

Nein, sofern die Nutzungseinschränkungen rational begründet und nachvollziehbar sind. Die Energiewende darf nicht "ohne Rücksicht auf Verluste" geschehen, auch, um gesellschaftlich akzeptiert zu bleiben. Wir werden uns jedoch für eine Überprüfung der Nutzungseinschränkungen nach aktuellen Standards und wissenschaftlichen Erkenntnissen einsetzen.

4. Sprechen Sie sich für den Einsatz eines einheitlichen „Leitfaden Artenschutz“ für die Genehmigungspraxis aus?

Ja. Genehmigungsverfahren müssen schneller, transparenter und nachvollziehbarer durchgeführt werden. Ein „Leitfaden Artenschutz“ wäre davon ein wichtiger Baustein.

5. Schließen Sie die Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie im Wald generell aus?

Aus Naturschutzgründen ja, zumindest mit den derzeitigen Anlagen. Wir stehen neuen Konzepten zur Nutzung von Windenergie jedoch offen gegenüber.

5. Bioenergie

1. Sprechen Sie sich für eine Forcierung der Nutzung von KWK-Anlagen in Kombination mit Erneuerbare-Energien-Anlagen bei der Errichtung von Wohngebäuden mit einer entsprechenden Bauherrenverpflichtung in der Sächsischen Bauordnung aus?

Ja

2. Sprechen Sie sich für die Forschung und Entwicklung zur Nutzung von Biomethan im Verkehrssektor aus?

Ja. Wir erkennen die Wichtigkeit des motorisierten Individualverkehrs an und werden durch Förderung CO₂-armer Antriebstechnologien sowie autonomer Mobilitätslösungen einen Impuls in Richtung Zukunftsfähigkeit und Klimafreundlichkeit geben. Wir stehen dabei für eine Zukunft der effizienten Ausgestaltung des Verkehrswesens in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und technologischer Entwicklung.

6. Wasserkraft

1. Setzen Sie sich für die Sicherstellung des vorhandenen und die Aktualisierung des noch möglichen Potenzials der Wasserkraftnutzung ein?

Ja. Neben der weiteren Förderung von Speicherlösungen, darunter Pumpspeichieranlagen, setzen wir uns für den Erhalt und den Ausbau der Nutzung von Wasserkraftanlagen in Sachsen ein. Diese stellen, neben anderen erneuerbaren und CO₂-armen Energieerzeugungsformen, einen wichtigen, grundlastfähigen Baustein zur Sicherung unserer Energieversorgung der Zukunft dar.

7. Geothermie

1. Setzen Sie sich für eine sofortige Beschleunigung des EGS-Projektes Aue-Schneeberg (Tiefengeothermie im Kristallin) und der Entwicklung innovativer Bohrtechnologien (Elektroimpulsverfahren) als Forschungsaufgabe und Impulsgeber für Begleittechnologien aus Sachsen ein?

Wir sprechen uns gegen eine sofortige Beschleunigung des EGS-Projektes aber für weitere Forschungen auf dem Gebiet innovativer Bohrtechnologien und Tiefengeothermie aus. Vor dem Hintergrund der enormen Investitionen, welche wir im Freistaat in den nächsten 5-10 Jahren für die Energiewende tätigen müssen, sehen wir die Rentabilität des EGS-Projektes kritisch. Eine dauerhaft sichere Energiequelle bietet sich erst bei Bohrungen unterhalb von 3000 Meter. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien sehen wir derzeit vor allem den Schwerpunkt bei Solar-, Wind-, Wasserkraft, Biogas und oberflächennaher Geothermie.

2. Würden Sie sich für eine größere institutionelle Kompetenz Sachsens in F&E und Praxisüberleitung aussprechen?

Als Partei für Wissenschaft, Technologie und Forschung sprechen wir uns selbstverständlich für eine größere institutionelle Kompetenz in Forschung, Entwicklung und Praxisüberleitung aus. Die High-Tech-Industrie wird auch in Zukunft eine der wichtigsten Branchen für technologische Entwicklung in Sachsen sein, besonders in Technologiezentren und Ballungsräumen.

8. Bürgerenergie und Beteiligung

1. Setzt sich Ihre Partei für Bürgerenergie und Bürgerenergiegesellschaften ein?

Ja. Wichtige Grundpfeiler unserer Partei sind zum einen die Betonung individueller Freiheit, zum anderen der Zusammenhalt der Gesellschaft. Jeder Bürger sollte ganz selbstverständlich - wie ein Grundrecht - die persönliche Freiheit zur Energieerzeugung haben. Der Zusammenhalt der Gesellschaft wird gefördert, wenn dieses Recht genutzt wird, um sich zusammenzuschließen, auszutauschen, voneinander zu lernen und gemeinsam mehr zu erreichen. Daher setzen wir uns für Bürgerenergie und Bürgerenergiegesellschaften ein.

2. Setzen Sie sich für eine finanzielle Teilhabe der Kommunen über eine gesetzliche Grundlage (Beteiligungsgesetz) ein?

Ja. Wir möchten Lösungen zur Energiewende auf individueller, kommunaler Ebene fördern. Jede Kommune soll bis 2025 einen Zukunftsplan Energieversorgung erstellt haben, mit dem sie CO₂-Neutralität bis 2035 garantiert erreichen kann. Eine stärkere Einbindung kommunaler Entscheidungsträger stärkt nicht nur die Akzeptanz sondern flexibilisiert auch die Energiewende durch örtlich angepasste, innovative Lösungen.

9. Mobilität

1. Setzen Sie sich für eine Dekarbonisierung des Verkehrssektors ein?

Ja. Weitere Erläuterungen sind unter Frage 9.4 zu finden.

2. Setzen Sie sich für ein Verbot der Zulassung von fossilen Verbrennungsmotoren ein, wie dies beispielsweise in Skandinavien vorgesehen ist? Wenn ja, ab wann?

Nein, denn per Power-to-Gas und Power-to-Liquid gewonnene Kraftstoffe sind ein zukunftsfähiges, CO₂-armes Modell, welches auch bestehenden Verbrennungsmotoren zugute kommt und so effektiv helfen kann CO₂ zu reduzieren. Wir setzen uns jedoch für eine effektive CO₂-Steuer ein, welche im Mobilitätssektor schrittweise den Anreiz erhöht fossile Kraftstoffe zu vermeiden. Unser Ziel ist, dass bis 2035 in Sachsen keine fossilen Kraftstoffe mehr eingesetzt werden.

3. Wie fördern Sie den Ausbau einer flächendeckenden Infrastruktur für e-Mobilität (Ladestationen und/oder H2-Tankstellen)?

Hinderlich sind derzeit vor allem fehlende oder mangelhaft formulierte rechtliche Rahmenbedingungen und Standards. Wir werden hier schnellstmöglich aktiv werden und diese reformieren, vereinheitlichen, neu formulieren und transparent an Bürger und Organisationen kommunizieren.

4. Welche Vorschläge haben Sie, um die Dekarbonisierung des Verkehrssektors im Freistaat Sachsen voranzutreiben?

Wir möchten den Fokus auf effiziente, sichere, individuelle und umweltfreundliche Verkehrskonzepte legen. In den Städten hat sich der ÖPNV bewährt und sollte ausgebaut und modernisiert werden und durch ein günstiges Jahresticket allen Bürgern zugänglich sein. Radfahrern und Fußgängern werden wir im Sinne der gleichberechtigten Nutzung des öffentlichen Raumes mehr und sicheren Platz einräumen und Radschnellwege bauen, auch mit dem Ziel der besseren Vernetzung von Stadt und Land. Wir erkennen die Wichtigkeit des motorisierten Individualverkehrs auf dem Land an und werden durch Förderung CO₂-armer Antriebstechnologien sowie autonomer Mobilitätslösungen einen Impuls in Richtung Zukunftsfähigkeit und Klimafreundlichkeit geben. Wir stehen dabei für eine Zukunft der effizienten Ausgestaltung des Verkehrswesens in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und technologischer Entwicklung.

10. SAENA – Sächsische Energieagentur

1. Sprechen Sie sich für die Einrichtung einer Servicestelle Windenergie analog der ThEGA in Thüringen aus?

Ja.

2. Sprechen Sie sich für eine finanzielle und personelle Aufstockung der SAENA hinsichtlich eines Ausbaus der Schüler- und Erwachsenenbildung im Bereich des Klimaschutzes und der Erneuerbaren Energien aus?

Ja. Vorurteile, und irrationale Meinungen können nur durch entsprechende Bildung entkräftet werden. Besonders beim Thema Klimaschutz und Erneuerbare Energien sowie der daraus resultierenden mittelbaren sowie unmittelbaren Auswirkungen auf die einzelnen Bürger, ist die Förderung von Aufklärungsarbeit ein zentrales Element für Akzeptanz und Engagement.

3. Sprechen Sie sich für eine finanzielle und personelle Aufstockung der SAENA hinsichtlich eines Ausbaus der Beratung der Kommunen im Bereich des Klimaschutzes und der Erneuerbaren Energien aus?

Ja.

11. Sonstiges

1. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie bei den Bürgern die Akzeptanz der Energiewende und den Ausbau der Erneuerbaren Energien steigern?

Die Energiewende in Sachsen kann nur gemeinsam mit einer Mehrheit der Bürger gelingen. Wir möchten die Akzeptanz vor allem durch Aufklärungskampagnen über den Klimawandel und seine Folgen sowie über CO₂-arme Technologien und eine stärkere Regionalisierung auf kommunaler Ebene und Bürgerbeteiligung steigern. Nur wer das Prinzip verstanden hat und daran beteiligt ist, wird wirklich mitgenommen und trägt langfristig und nachhaltig zur Energiewende mit bei.

2. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie eine sehr schnelle Steigerung der Energie- und Materialeffizienz, der Elektrifizierungsraten und des Einsatzes erneuerbarer Energien im Stromsektor, in der Industrie, im Verkehr und der Landwirtschaft erreichen?

Hauptsächlich durch:

- Abbau bürokratischer Hürden und gesetzlicher Hemmnisse
- Setzen einheitlicher Standards sowie transparenter, nachvollziehbarer Regelungen
- Schaffung eines gesetzlichen Rahmens für den Energieaustausch von privater, kleingewerblicher und großgewerblicher Energieerzeugung, sowie Regelungen zur Nutzung von Elektroautos als Energiespeicher
- gezielte Förderung von Forschung, Entwicklung und Transformation in die Realwirtschaft im Stromsektor, in der Industrie, im Verkehr und der Landwirtschaft
- Erleichterung des Zugangs zu bewährten Existenzförderprogrammen der Wirtschaftsministerien für Start-Ups
- Ausbau der Investitionen in (digitale) Infrastruktur